

2025

FOS · BOS 12

Fachabitur-Prüfung
mit Lösungen

Bayern

Pädagogik · Psychologie

+ Übungsaufgaben

**MEHR
ERFAHREN**

STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps

Vor der Prüfung	I
Ablauf der Prüfung	I
Während der Prüfung	II
Nach der Prüfung	IX

Übungsaufgaben

Aufgabe 1: Pädagogische Mündigkeit (11. Klasse)	1
Aufgabe 2: Erziehungsstile (11. Klasse)	5
Aufgabe 3: Bindungstheorie (12. Klasse)	9
Aufgabe 4: Kommunikation (12. Klasse)	13

Original-Abituraufgaben

Fachabiturprüfung 2018

Lösung der Aufgabe I: Einführung in die Pädagogik und Psychologie, Entwicklung und Erziehung aus der Sicht der Psychoanalyse, Sozialpädagogisches Handeln	2018- 4
Lösung der Aufgabe II: Grundlagen des Erlebens, Verhaltens und Handelns, Entwicklung und Erziehung aus der Sicht der Psychoanalyse, Sozialpädagogisches Handeln	2018-12

Fachabiturprüfung 2019

Lösung der Aufgabe I: Aufgaben und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit professionell einordnen; Persönlichkeit und Identität beschreiben, erklären und reflektieren; Erziehungs- und Bildungsprozesse individuumsbezogen und verantwortlich gestalten 2019- 5

Lösung der Aufgabe II: Persönlichkeit und Identität beschreiben, erklären und reflektieren; In sozialen Beziehungen empathisch und zielführend kommunizieren und interagieren; Lernen als multidimensionalen und steuerbaren Prozess verstehen..... 2019-13

Fachabiturprüfung 2020

Lösung der Aufgabe I: Lernen als multidimensionalen und steuerbaren Prozess verstehen; Entwicklung als lebensumfassenden, multifaktoriell beeinflussten Prozess begreifen und pädagogisch gestalten; Entwicklung als lebensumfassenden, multifaktoriell beeinflussten Prozess begreifen und pädagogisch gestalten 2020- 5

Lösung der Aufgabe II: Entwicklung als lebensumfassenden, multifaktoriell beeinflussten Prozess begreifen und pädagogisch gestalten; Grundlage des Erlebens, Verhaltens und Handelns analysieren, verstehen und anwenden; Aufgaben und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit professionell einordnen..... 2020-12

Fachabiturprüfung 2021

Lösung der Aufgabe I: Persönlichkeit und Identität beschreiben, erklären und reflektieren; Lernen als multidimensionalen und steuerbaren Prozess verstehen; Grundlagen des Erlebens, Verhaltens und Handelns analysieren, verstehen und anwenden 2021- 4

Lösung der Aufgabe II: Grundlagen des Erlebens, Verhaltens und Handelns analysieren, verstehen und anwenden; Persönlichkeit und Identität beschreiben, erklären und reflektieren; Entwicklung als lebensumfassenden, multifaktoriell beeinflussten Prozess begreifen und pädagogisch gestalten 2021-12

Fachabiturprüfung 2022

- Lösung der Aufgabe I: Gegenstand der Psychologie; In sozialen Beziehungen empathisch und zielführend kommunizieren und interagieren; Aufgaben und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit professionell einordnen; 2022- 5
- Lösung der Aufgabe II: Entwicklung als lebensumfassenden, multifaktoriell beeinflussten Prozess begreifen und pädagogisch gestalten; Wesenszüge wissenschaftlicher Pädagogik und Psychologie begreifen 2022-12

Fachabiturprüfung 2023

- Lösung der Aufgabe I: Aufgaben und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit professionell einordnen; Erziehungs- und Bildungsprozesse individuumsbezogen und verantwortlich gestalten; Lernen als multidimensionalen und steuerbaren Prozess verstehen 2023- 5
- Lösung der Aufgabe II: Lernen als multidimensionalen und steuerbaren Prozess verstehen; Entwicklung als lebensumfassenden, multifaktoriell beeinflussten Prozess begreifen und pädagogisch gestalten; Erziehungs- und Bildungsprozesse individuumsbezogen und verantwortlich gestalten 2023-13

Fachabiturprüfung 2024 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2024 freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform MySTARK heruntergeladen werden (Zugangscod vgl. Umschlaginnenseite).

Sollten nach dem Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Fachabiturprüfung 2025 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen ebenfalls auf der Plattform MySTARK.

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieses Buch hilft Ihnen bei der Vorbereitung auf die **Abschlussprüfung zur Erlangung der Fachhochschulreife (Fachabitur)** im Fach Psychologie/Pädagogik in Bayern.

- Anhand der **Original-Prüfungsaufgaben** aus den letzten Jahren können Sie realistisch die Prüfungssituation trainieren und optimieren. Ausformulierte **Lösungsvorschläge** mit **Tipps zur Bearbeitung** der Aufgaben geben Ihnen die Möglichkeit, Ihre eigenen Lösungen zu vergleichen und neue Impulse für Ihre Bearbeitung zu erhalten.
- Mit dem vorliegenden Band unterstützen wir Sie, Sicherheit im Umgang mit Prüfungsaufgaben zu erlangen, indem wir im Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ hilfreiche Informationen rund um die Prüfung kompakt zusammenfassen. Hier werden typische Fragestellungen und Tipps zur Herangehensweise und zur Darstellung Ihrer Ergebnisse angeführt. Sie können auch noch einmal genau nachlesen, wie die Prüfung abläuft, welche Themen vorkommen können und wie Sie sich am besten langfristig auf die Prüfung vorbereiten.
- **Übungsaufgaben** zu einzelnen Themengebieten mit Hinweisen zur Bearbeitung und ausformulierten Lösungsvorschlägen bieten Ihnen zusätzliches Übungsmaterial. Dabei handelt es sich um **einzelne Aufgabenstellungen** und nicht um vollständig nachempfundene Abituraufgaben.

Nun wünschen Verlag und Autorinnen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Fachabiturprüfung!

Autorinnen

Christiane Köhler

Lösungen zu den Prüfungsaufgaben

Julia Schöne

Lösungen zu den Prüfungsaufgaben

Linda Kuhn

Übungsaufgaben

Hinweise und Tipps

Vor der Prüfung

- Bereiten Sie sich langfristig auf die Prüfung vor.
- Arbeiten Sie während des Schuljahres konzentriert mit und beteiligen Sie sich am Unterricht. Alles, was Sie während des Schuljahres schon sicher in Ihrem Langzeitgedächtnis speichern, müssen Sie vor der Prüfung nicht nachlernen.
- Üben Sie, mit der Zeitvorgabe für die Prüfung zurechtzukommen. Stellen Sie sich einen Wecker, damit Sie sehen, wie Sie mit der Zeit haushalten. Wenn Sie viel zu früh fertig sind, können Sie sich beim Entwickeln der Gliederung oder der Ausformulierung mehr Zeit lassen. Benötigen Sie mehr Zeit, prüfen Sie, an welcher Stelle Sie Zeit einsparen müssen.

Ablauf der Prüfung

- Die Abschlussprüfung zur Erlangung der Fachhochschulreife (Fachabitur) in Bayern können Sie am Ende der 12. Klasse der Beruflichen Oberschulen ablegen.
- Die schriftliche Prüfung dauert **180 Minuten**, also drei volle Zeitstunden.
- Sie müssen einen von zwei Aufgabenkomplexen (Aufgabe I oder II, davon ein Fallbeispiel) bearbeiten.
- Folgender inhaltlicher Hinweis gilt nur für die FOS: In jeder Aufgabe werden in einer der drei Teilaufgaben Themen der Klasse 11, in der anderen der drei Teilaufgaben Themen der Klasse 12 abgeprüft. Die dritte Teilaufgabe kann entweder Themen der Klasse 11 **oder** Klasse 12 behandeln. Somit werden in jeder Aufgabe tatsächlich Themen **beider Schuljahre** geprüft.
- Wenn Sie sich für **Aufgabenkomplex II** entscheiden, müssen Sie in die Bearbeitung der Aufgabe das beigefügte **Zusatzmaterial** einbinden¹.

¹ Diese Regelung gilt seit Einführung des LehrplanPLUS, d. h. die Originalprüfung 2018 in diesem Band erfolgte noch ohne Zusatzmaterial.

1 In der Prüfung

- Lesen Sie die beiden Aufgabenstellungen genau durch und überlegen Sie, welche Aufgabe Ihnen mehr liegt. Schätzen Sie ab, zu welchem Themengebiet Sie über das meiste Fachwissen verfügen und welches Thema Sie mehr interessiert.
- Denken Sie die Aufgabe kurz bis zum Ende durch und entscheiden Sie sich nicht sofort. Überlegen Sie, ob Ihnen zu allen Aufgabenteilen etwas einfällt.
- Markieren Sie sich im Fallbeispiel relevante Aussagen oder Zeilen farbig. So finden Sie diese beim Ausformulieren Ihrer Antwort schneller wieder.
- Sie haben in der Abschlussprüfung nur das Medium der schriftlichen Sprache zur Verfügung. Ihre Ausführungen sollten daher in ganzen Sätzen und in möglichst klarer Struktur verfasst werden.
- Ihr Text sollte eindeutig sein und die Fachtermini beinhalten. Auf alltagspädagogische und alltagspsychologische Betrachtungsweisen sollten Sie verzichten.
- Verwenden Sie Beispiele nur im Zusammenhang mit der jeweiligen Theorie und erläutern Sie diese. Fachbegriffe sollten definiert und im Kontext der Fragestellung differenziert sowie umfassend und fachlich präzise dargestellt werden.
- Die Strukturierung Ihrer Lösung sowie deren Umfang sollte sich an der Aufgabenstellung und ihrer Gewichtung orientieren.
- Gewöhnlich wird bereits in Jahrgangsstufe 12 eine Bearbeitung der Aufgabe im „Reißverschlussverfahren“ empfohlen, da diese in Jahrgangsstufe 13 verpflichtend vorausgesetzt wird. Mit „Reißverschlussverfahren“ ist dabei die schrittweise Darlegung der Theorie mit der gleich darauffolgenden Anwendung der theoretischen Teilaspekte gemeint. Zum Teil kann es im Fachabitur jedoch sinnvoll erscheinen, Theorie und Anwendung nacheinander aufzuzeigen, um eine zusammenhängende Argumentation zu ermöglichen. In jedem Fall müssen beide Teile umfassend bearbeitet werden.

2 Aufgabenstellungen

Begriffsbestimmung

Hier wird von Ihnen verlangt, einen Begriff zu definieren und in seinen einzelnen Aspekten bzw. Merkmalen genau zu beschreiben. Weiterhin kann man diesen Begriff von anderen Begriffen abgrenzen. Es werden keine Unterschiede oder Gemeinsamkeiten verlangt, allerdings ist es sinnvoll, den definierten Begriff in den Gesamtzusammenhang der jeweiligen Theorie einzuordnen.

Beispiel: Bestimmen Sie den Begriff „Lernen“.

Beschreibung

Die Beschreibung als wichtiges Ziel der wissenschaftlichen Psychologie und Pädagogik meint, Beobachtbares, Messbares festzuhalten. Beschrieben werden können das

Erleben, Verhalten und Handeln eines Menschen sowie Situationen, Bedingungen und Ursachen, die ein bestimmtes Verhalten auslösen, und Persönlichkeitsmerkmale. In der Prüfung ist bei der Beschreibung die differenzierte und genaue Wiedergabe eines Sachverhalts gefordert. Ihre Ausführungen sollen in eigenen Worten erfolgen. Häufig soll der Gegenstand der Beschreibung mit einem Beispiel erläutert werden.

Weitere **Fragestellungen**, die zum Leistungsbereich „Beschreibung“ gehören und in der gleichen Fachsystematik zu bearbeiten sind:

- Erläutern Sie ... (Beispiel: 2020, II/2)
- Zeigen Sie auf ... (Beispiel: 2018, II/3)
- Verdeutlichen Sie ... (Beispiel: 2020, I/3)

Empfohlene Vorgehensweise:

- Schildern Sie das geforderte Merkmal, den Gegenstand oder Sachverhalt mithilfe Ihres Fachwissens genau.
- Führen Sie ein selbst gewähltes oder schon vorgegebenes Beispiel knapp aus und stellen Sie den Zusammenhang zum geforderten Fachwissen her.
- Erläutern Sie das zu bearbeitende Thema anhand des Beispiels.

Beispiel: Abschlussprüfung 2021, Aufgabe II/2

Erklären Sie mithilfe relevanter Annahmen der personenzentrierten Theorie nach Rogers das Erleben und Verhalten von Kim. Verdeutlichen Sie dabei, wie sich ein starres Selbstkonzept von Kim entwickelt haben könnte.

Erklärung

Erklären heißt für die wissenschaftliche Pädagogik und Psychologie, Beziehungen zwischen beschriebenen Merkmalen herzustellen, Ursachen und Wirkungszusammenhänge zu erkennen und daraus abgeleitete Gesetzmäßigkeiten zu formulieren. Diese Zusammenhänge zwischen Merkmalen dienen der Wissenschaft dazu, Annahmen über nicht beobachtbare Prozesse im Menschen gedanklich zu konstruieren. Die Pädagogik und Psychologie bezeichnen diese sinnvoll aufeinander bezogenen Annahmen über nicht beobachtbare Prozesse und Kräfte im Menschen, mit deren Hilfe eine Gesetzmäßigkeit erklärt wird, als Theorie.

Bei der Erklärung geht es darum, die Entstehung oder die Änderung von Erleben und Verhalten mithilfe einer Theorie deutlich zu machen. Dies kann nicht nur abstrakt erfolgen, sondern muss immer anhand des Fallbeispiels oder eines selbst gewählten Beispiels aufgezeigt werden.

Empfohlene Vorgehensweise:

- Stellen Sie die relevanten Annahmen, Gesetzmäßigkeiten und Fachtermini einer Theorie dar.
- Verdeutlichen Sie die in der Fragestellung geforderte Entstehung bzw. die Veränderung von Erleben und Verhalten mithilfe der Grundannahmen, Aussagen und Fachtermini dieser Theorie.



AUFGABE I: FALLBESCHREIBUNG

Text **Fallbeschreibung „Alina“**

Während Ihres Praktikums an einer Ganztagschule lernen Sie die 7-jährige Alina aus der Ukraine kennen, welche nur geringe Deutschkenntnisse besitzt.

5 Damit Alina nach ihrer Ankunft in Deutschland rasch wieder einen geregelten Schulalltag erlebt und ihre schulische Bildung fortgeführt wird, besucht sie den Unterricht in der 1. Klasse. In den ersten Tagen beobachten Sie, dass Alina zurückhaltend und unsicher ist. Sie geht wenig auf die Kinder zu und spricht sie kaum an, obwohl sie offensichtlich gerne mit den anderen spielen möchte. Wird sie von Klassenmitgliedern zum Spielen eingeladen, scheint sie die anderen Kinder oft nicht zu verstehen. Sie senkt dann schüchtern den Blick zu Boden und schüttelt traurig den Kopf. Zunehmend
10 fehlt sie auch krankheitsbedingt im Unterricht.

Da die geringen Deutschkenntnisse als Hauptursache für Alinas Schwierigkeiten bei der Eingewöhnung gesehen werden, erhalten Sie im Rahmen Ihres Praktikums den Auftrag, dem Mädchen beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen. Sie sollen Alina täglich dabei unterstützen, schnell Deutsch zu lernen, damit sie dem Unterricht
15 folgen und sich rasch eingewöhnen kann. Dafür erhalten Sie altersgemäße Lern- und Arbeitsmaterialien eigens für Deutsch als Zweitsprache. Sie haben die Möglichkeit, in einem an das Klassenzimmer angrenzenden Raum mit Alina zu üben. Neben dieser individuellen Förderung binden Sie auch weitere Klassenmitglieder mit ein, indem Sie
20 mit Alina und anderen Kindern Lernspiele machen und Gruppenarbeiten durchführen lassen.

Anfänglich wirkt Alina noch etwas angespannt, aber auch wissbegierig Neues zu lernen. Durch Ihre geduldige und verständnisvolle Art gelingt es Alina immer besser, sich auf die Aufgaben einzulassen und sie erfolgreich zu lösen. Sie bemerken, dass die Schülerin vor allem dann hoch motiviert die gestellten Aufgaben erledigt, wenn sie die
25 Texte ihren Interessen gemäß frei auswählen darf. In den nächsten Wochen wirkt sie aufgeschlossener und selbstbewusster. Sie vertraut Ihnen immer mehr und zeigt bei den teils spielerischen Schreib- und Leseübungen zunehmend mehr Ausdauer und Konzentration.

Laut Berichten ihrer Mutter hat Alina früher selbst oft ein Buch zur Hand genommen und versucht den Text zu verstehen oder mit ihrer Mutter zu Hause gemeinsam
30 etwas gelesen. Beides hat für Alina aber nicht richtig funktioniert. Seit sie aber mit Ihnen übt, werden erstaunliche Entwicklungen in ihren Deutschkenntnissen deutlich. Ihr Lob nach einer erfolgreichen Übung bringt Alina stets zum Lächeln und motiviert

sie zu Hause regelmäßig zusätzliche Übungen zu erledigen. Alinas Freude und Fleiß
35 motivieren Sie wiederum, noch mehr mit dem Mädchen zu arbeiten.

Alina entwickelt sich zu einer eifrigen Schülerin, die zunehmend aktiver am
Unterricht in allen Fächern teilnimmt, weil sie nun die Inhalte besser versteht. Zudem
fällt es ihr offensichtlich immer leichter, mit den anderen Kindern in Kontakt zu treten.
40 So können Sie häufig beobachten, wie Alina im Rollenspiel mit ihren Klassenmitglie-
dern lebhaft interagiert und kommuniziert. Insgesamt macht sie mittlerweile einen
fröhlichen und gesunden Eindruck.

Teilaufgaben zur Fallbeschreibung „Alina“

- 1** *Ihnen ist bewusst, dass Alina zur Bewältigung ihrer schulischen Situation Unterstützung benötigt.*

Erläutern Sie Alinas schulische Situation mithilfe grundlegender Annahmen und Begriffe des „Life Models“ nach Germain/Gitterman. Beschränken Sie sich dabei auf Transaktion, Anpassung, Nische und Coping. (Gewichtung: 40 %)

- 2** *Durch Ihren erzieherischen Einfluss können Sie wichtige Erziehungsziele bei Alina erreichen.*

a Verdeutlichen Sie am Beispiel von Alina zwei Merkmale von Erziehung.

b Zeigen Sie auf, wie durch gezielte Maßnahmen in der Ganztagschule Alinas Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz gezielt gefördert wurden.

(Gewichtung: 35 %)

- 3** *Nach einigen Wochen erkennen Sie bei Alina erhebliche Lernfortschritte im Umgang mit der deutschen Sprache.*

Erklären Sie die Entstehung von Alinas Lernverhalten mit Hilfe der Gesetze der Bereitschaft, des Effekts und der Frequenz. (Gewichtung: 25 %)



AUFGABE II

- Nach drei Wochen in Ihrem Praktikum im Kindergarten erkennen Sie den vierjährigen Ludwig kaum wieder. Ludwig war anfangs sehr schüchtern und traute sich wenig zu.*
- 3 *Beim Turnen wollte Ludwig nie mitmachen, was seine sportlichen Eltern gar nicht verstehen konnten. Gemeinsam mit Ihrer Anleitung hatten Sie die Idee, dem kleinen Ludwig den bewegungsfreudigen Otto als Paten zur Seite zu stellen. Nun stellt sich die*
- 6 *Situation völlig anders dar: Die beiden sind mittlerweile beste Freunde und toben am liebsten gemeinsam durch den Garten. Auch das Turnen macht Ludwig inzwischen viel Spaß. Für sein neues Können wird er von Ihnen und seinen Eltern häufig gelobt.*

Teilaufgaben

Beachten Sie, dass zur Bearbeitung der Teilaufgaben die Weiterentwicklung der oben beschriebenen Situation erforderlich ist.

- 1 *Sie wissen, dass Modelle bei Kindern oftmals Erlebens- und Verhaltensänderungen bewirken.*
Erklären Sie Ludwigs verändertes Erleben und Verhalten mithilfe der Aufmerksamkeitsprozesse und der Motivations- und Bekräftigungsprozesse der sozialkognitiven Theorie nach A. Bandura. *(Gewichtung: 40 %)*
- 2 *Ihnen ist bewusst, dass verschiedene Bedingungen Ludwigs motorische Entwicklung beeinflussen.*
Erläutern Sie an Ludwig die Bedingungen der Entwicklung. Gehen Sie dabei auch auf die Wechselwirkungen zweier Entwicklungsbedingungen ein. *(Gewichtung: 30 %)*
- 3 *Im Kindergarten unterstützen und fördern Sie Kinder in vielen wichtigen Bereichen. Als konkretes Projekt planen Sie in Ihrer Einrichtung Waldtage.*
 - a *Verdeutlichen Sie am Beispiel von Ludwigs Kindergarten zwei Aufgaben bzw. Ziele einer Kindertageseinrichtung, die im Rahmen von Waldtagen umgesetzt werden. Beziehen Sie sich dabei auch auf das Material.*
 - b *Zeigen Sie in diesem Zusammenhang zwei mögliche Probleme der erzieherischen Arbeit in dieser Einrichtung auf.* *(Gewichtung: 30 %)*

Anlage zu Aufgabe II

Naturdefizit bei Kindern

Immer mehr Kinder werden in einer Umgebung groß, in der sie sehr wenig Naturerfahrungen machen. Ihr Kontakt mit der Natur nimmt zunehmend ab und die Verinselung und die Technisierung nehmen stark zu. Kinder haben nur noch wenige Primärerfahrungen, sie erleben die Natur häufig in Sekundärerfahrungen, z. B. in einem Computerspiel, aber nicht mehr den Wind auf ihrer Haut oder das Knacken der Äste im Wind.

Richard Louv stellt in seinem Buch: „Das letzte Kind im Wald? Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!“ einige interessante Thesen zum wachsenden Naturdefizit auf:

1. Durch die geringe Zeit in der freien Natur nimmt der sinnliche Wahrnehmungshorizont ab. Die Sinne werden nicht mehr geschult und der Reichtum der menschlichen Erfahrung nimmt ab.
2. Forschungsergebnisse zeigen zunehmend einen Zusammenhang zwischen der mentalen und körperlichen Gesundheit und direkten positiven Naturerlebnissen. Gerade bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten (z. B. ADHS) zeigt sich, dass der durchdachte Einsatz von Naturerfahrungen eine besonders effektive Therapieform ist.
3. Kinder scheinen den Kontakt mit der Natur genauso zu benötigen, wie gute Ernährung und ausreichend Schlaf.
4. Die Natur regt die kindliche Kreativität an, indem sie Visualisierung und den Einsatz aller Sinne fordert.
5. Die heimische Pflanzen- und Tierwelt ist vielen Kindern nicht mehr bekannt.
6. Die stark zunehmende Fettleibigkeit (Adipositas) von Kindern in Industriestaaten hängt sicherlich auch mit der geringeren Bewegungszeit zusammen. Die körperliche Betätigung und emotionale Erweiterung, die Kinder im *unorganisierten* Spiel im Freien erleben, ist abwechslungsreicher und weniger zeitgebunden als im *organisierten* Sport. Spielzeiten – insbesondere wenn es sich um unstrukturiertes, fantasiereiches und exploratives Spiel handelt – werden immer mehr als wesentlicher Bestandteil einer gesunden Kindesentwicklung angesehen.

Quelle: Kamende, Ulrike (Hrsg.): Kinderpflege komplett. Sozialpädagogische Erstausbildung. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik 2019, S. 474

Aufgabe I

Hinweis: Die Bearbeitung der folgenden Teilaufgaben kann entweder so aufgebaut werden, dass zunächst lediglich die Theorie dargestellt und diese anschließend am Fallbeispiel veranschaulicht wird, oder, dass sie – wie im Folgenden – der Struktur des Reißverschlussverfahrens folgt.

1

TIPP

Im „**Life Model**“ müssen bestimmte Aspekte im Zusammenhang betrachtet werden. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, zunächst die Fachbegriffe „**Transaktion**“ und „**Anpassung**“ im Zusammenhang zu beschreiben sowie die Unterscheidung in anpassungsfördernde und anpassungsfeindliche Transaktionen zunächst theoretisch darzustellen und erst danach anzuwenden. Die Begriffe „**Nische**“ und „**Coping**“ hingegen können direkt, nachdem sie definiert wurden, auch angewandt werden. Im Folgenden werden jeweils zwei Transaktionen und zwei Nischen exemplarisch aufgezeigt, um eine umfassende Darstellung der Begriffe zu gewährleisten. Es könnten jeweils auch andere Transaktionen bzw. Nischen als die hier veranschaulichten in gleicher Qualität beschrieben werden. Beim Coping ist durch den Text vorgegeben, dass zunächst negatives und abschließend positives Coping stattfindet.

Einleitende Gedanken

Das „**Life Model**“, auch Lebensvollzugsmodell genannt, wurde 1980 in den USA von Carel B. Germain und Alex Gitterman entwickelt. Es war von den Autoren als ein **ökologisches Denkmodell** für die soziale Arbeit gedacht. Unter Ökologie versteht man die Wissenschaft von den wechselseitigen Beziehungen zwischen Organismen und Umwelt. Im Folgenden sollen die Begriffe „Transaktion“, „Anpassung“, „Nische“ und „Coping“ aus dem „Life Model“ anhand Alinas schulischer Situation aufgezeigt werden.

Erläuterung der Begriffe „Transaktion“, „Anpassung“, „Nische“ und „Coping“ am Beispiel Alina

Transaktion, ein zentraler Begriff des „Life Models“, meint den Prozess der Veränderung von Person und Umwelt aufgrund gegenseitiger Beeinflussung im Sinne von Wirkung und Rückwirkung. Im Kontext der Austauschprozesse zwischen Person und Umwelt muss man auch **Anpassung** betrachten. Darunter versteht man den Prozess, durch den eine Übereinstimmung zwischen einer Person mit ihren Bedürfnissen, Rechten und Zielen und den Anforderungen bzw. Möglichkeiten seiner Umwelt hergestellt wird. Unterschiedliche Transaktionen können Anpassung entweder begünsti-

gen oder hemmen. Man unterscheidet demnach anpassungsfördernde und anpassungsfeindliche Transaktionen. **Anpassungsfördernd** sind Transaktionen, wenn Person und Umwelt übereinstimmen und eine positive Entwicklung des Menschen und seines physischen und emotionalen Wohlbefindens beobachtet werden kann. Liegt ein Missverhältnis zwischen Person und Umwelt vor, wird eine Transaktion als **anpassungsfeindlich** bezeichnet. Die biologische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Menschen ist dann beeinträchtigt.

Zwischen Alina (Person) und ihrer sozialen Umwelt (Klasse) handelt es sich um eine **anpassungsfeindliche Transaktion**. Die neue Umgebung in der Schule (soziale Umwelt) wirkt hier insofern auf Alina (Person) ein, dass Alina zurückhaltend und unsicher ist (vgl. Z. 5/6). Alina wiederum beeinflusst ihre Umwelt, indem sie wenig auf die anderen Kinder zugeht und Kinder vor den Kopf stößt, obwohl sie eigentlich gerne mit ihr spielen würden (vgl. Z. 6 ff.). In der Folge entsteht ein Missverhältnis zwischen Person und Umwelt, wodurch Alina in ihrer Entwicklung beeinträchtigt ist.

Auf emotionaler Ebene zeigt sich Alinas eingeschränkte Entwicklung zum einen in ihrem unsicheren Verhalten (vgl. Z. 5), zum anderen darin, dass Alina traurig ist (vgl. Z. 9). Auf kognitiver Ebene ist zu erkennen, dass Alina Schwierigkeiten hat, andere Kinder zu verstehen (vgl. Z. 8/9). Die mangelnde Interaktion und Kommunikation mit anderen Kindern offenbart zudem Einschränkungen auf sozialer Ebene (vgl. Z. 6). Auf biologischer Ebene ist Alinas krankheitsbedingtes Fehlen im Unterricht (vgl. Z. 10) zu erwähnen. Dadurch hat keine Anpassung zwischen Alina und ihren Bedürfnissen – sie möchte offensichtlich gerne mit anderen Kindern spielen (vgl. Z. 7) – und den Möglichkeiten ihrer Umwelt – alle Mitschüler*innen sprechen deutsch und verstehen sie nicht – stattfinden können.

Neben dieser anpassungsfeindlichen Transaktion kann man bei Alina auch eine Transaktion erkennen, die ihre Anpassung und Entwicklung unterstützt. Zwischen Alina als Person und ihrer sozialen Umwelt, der Praktikantin an ihrer Schule, (im Folgenden als „ich“ bezeichnet), findet eine **anpassungsförderliche Transaktion** statt. Da Alina nur geringe Deutschkenntnisse besitzt (vgl. Z. 2), zurückhaltend und unsicher ist (vgl. Z. 5/6) sowie Spielangebote ablehnt (vgl. Z. 8 ff.), hat sie Schwierigkeiten, sich einzugewöhnen (vgl. Z. 11/12). Das signalisiert mir den Bedarf an Unterstützung (vgl. Z. 12 ff.) (**Wirkung**). Daher helfe ich dem Mädchen beim Erlernen der deutschen Sprache (vgl. Z. 14/15) durch Verwendung von geeigneten Lern- und Arbeitsmaterialien (vgl. Z. 15/16), durch Einbindung der anderen Kinder (vgl. Z. 18 ff.) und durch wertschätzenden und motivierenden Umgang (vgl. Z. 22, Z. 33). In den folgenden Wochen wirkt Alina dadurch selbstbewusster und aufgeschlossener (vgl. Z. 25/26) (**Rückwirkung**). Person und Umwelt stimmen hierbei überein, was sich positiv auf Alinas Entwicklung auswirkt. Auf emotionaler Ebene ist zu erkennen, dass sie sich zunehmend aufgeschlossener und selbstbewusster zeigt (vgl. Z. 25/26), sich aktiver am Unterrichtsgeschehen beteiligt (vgl. Z. 36/37) und fröhlich wirkt (vgl. Z. 41). Auch im kognitiven Bereich entwickelt sich Alina positiv: Sie löst Aufgaben erfolgreich (vgl. Z. 23), ihre Ausdauer und Konzentration haben sich gesteigert (vgl. Z. 27/28), sie kann die Unterrichtsinhalte besser verstehen (vgl. Z. 37) und erweitert ihre Deutschkenntnisse (vgl. Z. 32). Auf sozialer Ebene lässt sich beobachten, dass Alinas soziale Kompetenzen sich verbessert haben. Dies zeigt sich darin, dass sie nun



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK